

Gottesdienstgestaltung
Kinder Spiritualität Jugend
Familie
Liturgiebörsen
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Der dreieinige Gott als
Glaubensgeheimnis
Wort-Gottes-Feier zum
Dreifaltigkeitssonntag C

Der dreieinige Gott als Glaubensgeheimnis

Wort-Gottes-Feier zum Dreifaltigkeitssonntag_C, 11. Sonntag im Jahreskreis

Legende

V ... Vorsteher, A ... Alle, L ... Lektor, K ... Kantor

Vorbereitung

- _ Kerze mit drei Dochten
- _ Platz für die Kerze vorbereiten. Eine kleine Kerze zum Entzünden bereitlegen.
- _ Taufbecken abdecken und mit Weihwasser füllen
- _ Weihwasserschale für gehbehinderte Menschen vorbereiten, die nicht zum Taufbecken nach vor kommen können

Lektor

Orgel

Messlektionar

Glocken vor dem Altar auf die Seite räumen

Eröffnungsteil

Glocken läuten, Gong anschlagen

Einzug - in die Kirche von hinten gemeinsam mit Lektor.

Orgelspiel

Begrüßung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – Amen.

Heute ist ein ganz besonderer Sonntag. Nach Pfingsten, dem Schlusspunkt des Osterfestkreises, beginnt nun der kirchliche Alltag – gleich mit einem Fest:

Am heutigen Dreifaltigkeitssonntag, stellen wir uns ganz bewusst unter den Schutz und unter das Zeichen des dreieinen Gottes:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Mit dem Kreuzzeichen beginnen wir jeden Gottesdienst. Und mit dem Kreuzzeichen werden wir diese Wortgottesfeier auch wieder beschließen.

Ist uns bewusst, dass wir damit das Wesen unseres christlichen Gottes bezeugen, dass es unser kürzestes, ein sehr prägnantes Glaubensbekenntnis ist? Auch wenn uns der dreifaltige, der dreieinige Gott im Innersten ein Geheimnis bleiben wird, so dürfen wir doch glauben:

an Gott, den wir Vater nennen dürfen,

an Jesus Christus, in dem Gott Mensch unter uns Menschen geworden ist

und an den Heiligen Geist, in dem Gott in uns ist, alle Tage bis zum Ende der Welt und der uns stärkt und Mut macht.

Ein wunderbares Geschenk!

Lied - GL 859, 1-2 – Unser Leben sei ein Fest

V: Nach einer Woche, die wir unterschiedlich erlebt haben, lädt Christus uns ein, zu ihm zu kommen. Ihm halten wir unser Leben hin mit allem, was es gerade ausmacht, was uns erfreut, aber auch unsere Sorgen und unsere Schuld. Danken wir ihm für alles, was gelungen ist und bitten wir ihn um Kraft für alles, was uns aufgegeben ist.
Schaffen wir, in einem Moment der Stille, Platz für Christus, den eingeborenen Sohn Gottes.

Stille

Kyrie

Gott, Schöpfer: Du nanntest alles gut, was du geschaffen hast.
Herr, erbarme dich.

Ruf - GL 157 – Herr, erbarme dich

Christus, Sohn: Du wurdest einer von uns;
und gabst für uns dein Leben Christus, erbarme dich.

Ruf - GL 157 – Herr, erbarme dich

Heiliger Geist: Du teilst den Reichtum des Himmels aus und führst uns ganz in die Wahrheit.
Herr, erbarme dich.

Ruf - GL 157 – Herr, erbarme dich

Gloria

Lied - GL 172 – Gott in der Höh' sei Preis und Ehr

Tagesgebet

V: Guter Gott,
du bist hier in unserer Mitte.
In dir leben wir, bewegen wir uns und sind wir,
ob *wir* daran denken oder nicht.
Ob *wir* dich feiern oder deine leise Gegenwart vergessen.
Aus deiner Liebe und Gegenwart können wir nicht herausfallen.
Lass uns staunen darüber,
wie vielfältig du uns zugewandt bist
und immer dankbar sein für deine überwältigende Liebe, die uns in dreifachem Maß zuteil wird:

im Vater, dem Ursprung allen Seins,
im Sohn, der gekommen ist, damit wir das Leben in Fülle haben und
im Geist, der uns antreibt, aus unserem Leben etwas zu machen.
Darum bitten wir dich, der du mit dem Sohn im Heiligen Geist lebst.
A: Amen

Wortgottesfeier

Lesung

Lektor/in: Zweite Lesung Röm 5, 1-5

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer:

Schwestern und Brüder!

Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus,
unseren Herrn. Durch ihn haben wir den Zugang zu der Gnade erhalten, in der
wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.

Mehr noch, wir rühmen uns ebenso unserer Bedrängnis: Bedrängnis bewirkt
Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung.

Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist
ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

L: Wort des lebendigen Gottes

A: Dank sei Gott

Vers - GL 33 1 – Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name

K - Psalm 8, 4-11 – Die Herrlichkeit des Schöpfers – die Würde des Menschen

Vers - GL 33 1 – Herr, unser Herrscher

Ruf - GL 175,3 – Halleluja

Zwischentext gesprochen

Ehre sei dem Vater und dem Sohn – und dem Heiligen Geist. *
Ehre sei dem einen Gott, – der war, der ist und der kommen wird.

Ruf - GL 175,3 – Halleluja (mit Evangeliumsprozession)

Evangelium - Joh 16, 12-15

V: + Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

A: Ehre sei Dir, oh Herr

V: In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen.

Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört und euch verkünden, was kommen wird.

Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden.

Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

V: Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus

A: Lob sei Dir, Christi

Ruf - GL 175,3 – Halleluja

Gedanken zum Tag

Gedanken zum Dreifaltigkeitssonntag – Lesejahr C

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – Doch Halt: Wer ist eigentlich Gott? Was ist Gott? Wer ist Gott für uns, für mich? Diese Fragen, die wir uns immer und immer wieder stellen, auf die wir stoßen und die vielleicht für uns auch Anstoß sein können, wieder einmal über Gott in unserem Leben nachzudenken, diese Fragen stecken hinter der Feier des Dreifaltigkeitssonntages.

Mit der Frage „Wer ist Gott für uns, für mich als Christen“ – mit dieser Frage wurde ich das letzte Mal ganz konkret im letzten Dezember konfrontiert. Es war ein düsterer Abend im verregneten Moskau und ich endlich per Taxi auf dem Weg ins Hotel. Es nieselte und ich beobachtete den sechsspurigen Verkehr auf der fünfspurigen Ringautobahn. Ich richtete meine Aufmerksamkeit auf die rot blinkenden Rücklichter, die verschwommen durch die Nebelgischt der Autos schimmerten. Das Gespräch mit dem Taxifahrer versuchte ich auf kleiner Flamme zu halten. Denn im Laufe der Unterhaltung haben sich gewisse, gravierende Unterschiede in unseren Weltbildern ergeben. Ich war recht abwesend und mein Geist von den vielen verschwommenen, blinkenden Lichtern vernebelt. Da kam, wie aus dem Hinterhalt, mit einem unangenehmen, süffisanten Unterton, unvermutet die Feststellung, die Frage: „Ihr Christen sagt doch, Jesus sei Gott.“ Mein Denken auf ein Minimum reduziert. Ich befand mich quasi Stand-by Modus. Nur das Kleinhirn aktiviert. Und so meldete mir mein Kleinhirn: Eine Provokation ist im Gange! Und dieser Provokation musste natürlich sofort und bedingungslos widersprochen werden: „Nein, wir Christen sagen nicht, dass Jesus Gott ist.“ Diese Worte waren noch nicht verhallt, da schaltete sich mein Großhirn ein.

Und es beschäftigte sich mit den gesprochenen Worten im einzelnen, aber dann auch mit ihrem Zusammenspiel in der getätigten Aussage: Jesus ist nicht Gott. Hilfe! Was habe ich da gerade gesagt! – Ich meine: Jesus ist keine Gottheit. Nicht so wie Zeus, Thor oder Merkur. Jesus ist Gott und Mensch – zugleich. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Der Vater im Sohn durch den Heiligen Geist. Soll ich meine getätigte Aussage präzisieren, klarstellen? – Aber eigentlich mag ich nicht darüber reden. Es ist mir unangenehm, in der heutigen, technikgläubigen Zeit, in der Wissenschaftler in einer Schale ein Ohr heranwachsen lassen oder Gene nach Belieben ein- und ausschalten können wollen, ist es doch lächerlich über Gott zu sprechen. Ich gebe mich der Lächerlichkeit preis, wenn ich von der Dreifaltigkeit, der Dreieinigkeit Gottes erzähle. Andererseits: Ich glaube daran. Und in anderen Weltgegenden werden Christen für ihr Glaubensbekenntnis an Leib und Leben bedroht. Da ist ein bisschen Lächerlichkeit im abendlichen Moskau durchaus drin. – So holte ich tief Luft und begann meine Konkretisierung: Wir Christen, ich als Christ glaube an Gott als Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Gott Vater ist der „Gott über uns“. Ewig, unendlich, allumfassend. Er ist der Schöpfer der Welt, der Schöpfer der Menschen. In seiner Liebe zu uns Menschen ist er in **Jesus** Mensch geworden und hat mitten unter uns gelebt. In Jesus ist Gott „der Gott mit uns, neben uns, neben mir“. Er ist gestorben und auferstanden. Damit hat Jesus uns gezeigt, dass der Tod nicht Ende, sondern Neubeginn in Gott ist. Und im

Heiligen Geist ist Gott schließlich der „Gott in uns“. Im Heiligen Geist wirkt Gott, Gottes Liebe in uns und dadurch in der Welt. – Meinen Gesprächspartnern konnte ich leider nicht vom Konzept der Dreifaltigkeit überzeugen. Er beharrte darauf, dass mit dem Tod alles vorbei ist und Heilsversprechungen irrationaler Mumpitz sind. –

Irrational? Rational!

Doch was ist rein rational gesehen *falsch* daran, verkehrt, wenn wir Christen sagen:

„**Gott ist die Liebe**“. Wenn wir Christen versuchen, uns bemühen, diese Liebe in unserer Gemeinde, unserer Gemeinschaft zu leben, diese Liebe in die Gesellschaft und die Welt einzubringen. Wäre es dann nicht im Kleinen wie im Großen friedlicher? Was ist – auch rational, praktisch betrachtet – so verkehrt daran, wenn ich mich als Mensch in der Liebe Gottes geborgen weiß. Ich dadurch Durststrecken, Schicksalsschläge, Unsicherheiten besser meistern kann?

Und was ist so verkehrt daran, dieses Wissen an meine Kinder weiterzugeben. Und ihnen damit einen Proviant auf ihren Lebensweg mitzugeben, der ihnen hilft auch auf unübersichtlichen Pfaden den Weg zu finden? – Rein rational betrachtet?!

Und wenn dann noch der **Glaube** hinzukommt. Um wieviel reicher wird doch das Leben! – Das Taxi blieb stehen, das Hotel war erreicht und das Gespräch somit beendet.

Nach diesem Gespräch hat mich die Frage beschäftigt, und auch ein wenig bedrückt, ob meine Worte der Dreieinigkeit gerecht geworden sind. Habe ich das christliche Gottesbild angemessen dargelegt?

Die Worte von Athanasius von Wedon, die ich bei der Vorbereitung auf diese Wortgottesfeier las, beruhigten mich dann: „Auch die Kirche mit ihrem beachtlichen Glaubensschatz kann das Geheimnis des Dreifaltigen Gottes nur in Bildern und in vorsichtigen Formulierungen zum Ausdruck bringen. Mit „Geheimnis“ oder „Mysterium“ meint die Kirche, dass niemand des Rätsels Lösung zu präsentieren vermag oder gar das letzte Wort über Gott sprechen kann. – Jedes Jahr erinnert uns der Dreifaltigkeitssonntag daran, dass wir „Gottessucher“ sind.“ (aus: Gottes Wort im Kirchenjahr 2015, Lesejahr B – Band 3, S. 20)

Ein anschauliches Bild für den dreieinigen Gott ist diese Kerze. Sie hat drei Dochte, ist aber doch eine Kerze. Diese Kerze kann uns dabei helfen, die Dreifaltigkeit Gottes zu veranschaulichen und dadurch auch besser zu erfassen:

Aus den Predigtgedanken zum Evangelium, Dreifaltigkeitssonntag, 7. Juni 1998, von Gabi Ceric (Homepage der Redemptoristen) habe ich folgenden Text entlehnt: „Der erste Docht wird angezündet für **Gott-Vater**. – *Pause: Docht wird angezündet* – Er ist es, der die Welt erschaffen hat, der Ursprung allen Lebens und der Weisheit. In seinen Händen liegt die Welt und alles Leben. In seinen Händen hält er uns. Darüber dürfen wir staunen und dankbar sein.

Der zweite Docht wird angezündet für **Jesus Christus**, Gottes Sohn. – *Pause: Docht wird angezündet* – Gott hat ihn uns geschenkt, damit wir erlöst sind zu einem Leben in Freiheit, befreit zum Leben mit und in Gott - ohne Angst vor unserer Endlichkeit, die aufgehoben wurde durch Kreuz und Auferstehung Jesu. Ohne Angst vor dem Tod, weil wir das Leben in der Liebe Gottes geschenkt bekommen haben. Im Kreuz hat Christus Himmel und Erde verbunden. In Jesus hat Gott sich mit uns Menschen verbunden.

Der dritte Docht wird angezündet für den **Heiligen Geist**, der Herr ist und lebendig macht. – *Pause: Docht wird angezündet* – Er ist die Kraft Gottes, die uns Antrieb gibt, unser Leben zu gestalten. Er ist Geschenk, das Jesus uns verheißt und Gott uns gegeben hat. Er ist wie der *Atem*, den wir einfach haben, ohne etwas bewusst dafür tun zu müssen. Er ist wie der *Atem*, der uns durchdringt und uns mit Lebensenergie durchströmt.

Alle drei zusammen ergeben unseren dreieinigen Gott. So wie die Kerze nun drei brennende Dochte hat, so ist auch unser Gott. Jeder Docht brennt eigenständig, wie auch Gott-Vater, Jesus und der Heilige Geist eigenständige Personen sind. Und doch gehören alle drei zusammen, wie es auch nur eine Kerze ist, die vor uns steht. Was die drei Dochte zusammenhält und die Kerze formt, ist das Wachs. Was die drei göttlichen Personen miteinander verbindet und zusammenhält, das ist die Liebe Gottes, die in allen und in allem ist. Und wie das Wachs zerschmilzt und die Kerze

hinunterrinnt, so verströmt sich die Liebe Gottes in unsere Herzen, in unsere Welt.
Und damit bewahrheitet sich, wenn wir sagen: Gott ist Liebe.
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Im Namen des dreifaltigen Gottes werden wir getauft,
im Namen des dreifaltigen Gottes beginnen und beenden wir den Gottesdienst,
im Namen des dreifaltigen Gottes segnen und tun wir einander Gutes und
im Namen des dreifaltigen Gottes betten wir den verstorbenen Menschen zur Ruhe.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes leben wir.
Das ist das erste, aber auch das kleinste Glaubensbekenntnis, das wir kennen.

Wir laden Euch nun ein, vor diese Kerze/Osterkerze zu treten und Euch mit dem
Weihwasser aus dem Taufbecken zu bekreuzigen. Und damit unseren Glauben an
den dreieinigen Gott, auf den wir getauft sind, zu bekennen.

Noch ein Hinweis: Die Ministranten kommen mit einer Schale auf die Empore; und
zu allen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind.

Orgelspiel

Glaubensbekenntnis

V: Bekennen wir nun *gemeinsam* unseren Glauben:

A: Ich glaube an Gott,

...

Fürbitten

L: Zum dreifaltigen Gott kommen wir mit unseren Anliegen und bitten Gott
Vater, seinen Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist

- _ Für jene Menschen, die sich schwer tun, an Dich zu glauben: lass sie spüren,
wie nahe du ihnen mit deiner Liebe bist.
- _ Für unsere Gemeinde: dass wir einander annehmen können, so wie wir
sind, und unsere Mitmenschen in ihrer Person und in ihrer Würde achten.
- _ Für all jene Menschen, an die wir heute ganz besonders denken.
- _ Wir beten für alle Mütter und Väter, dass sie ihren Kindern Geborgenheit
und Liebe schenken können.
- _ Für unsere Verstorbenen: lass sie für immer bei dir geborgen sein.

L: Dreifaltiger Gott, nie versagst du uns deine Hilfe. Dafür danken wir dir von
ganzen Herzen und preisen dich mit allen, die dich lieben und ehren.

A: Amen.

Vater unser

V: Wir dürfen Gott „Vater“ nennen. Beten wir zu ihm wie Jesus uns selber gelehrt hat und singen wir das Vater unser

Lied - D86 – Vater unser

Friedensgruß

V: Jesus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Friede mit ihm ist die Quelle des Friedens unter uns Menschen. Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Opfer/Kollekte

Lied - GL 848 1-4 – Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe

Schlussgebet

V: Lasset uns beten

Barmherziger Gott,
wir haben dein Wort vernommen.
Schau in unsere Köpfe.
Sie sind zu klein, um dich zu verstehen.
Leuchte in unsere Herzen.
Sie sind zu dunkel, um dein Geheimnis zu ergründen.
Mache unser Vertrauen fest.
Hilf uns, die Hoffnung auf unserem Weg nicht zu verlieren.
In der Liebe schenke uns deine Nähe.
Wir sind auf dem Weg zu dir.
Durch unseren Herrn und Bruder, Jesus Christus ...
Öffne unseren Geist,
öffne unsere Herzen,
damit dein Wort auf fruchtbaren Boden fällt
und reiche Frucht bringt.
Es erhalte uns in der Wahrheit
und sei unser Licht in der Finsternis.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

A: Amen

Schluss

Verlautbarungen - Lektor/in

Segensgebet

V: Bitten wir nun Gott um seinen Segen

Gott, wenn wir jetzt auseinandergehen,
dann lass deinen Segen, zur Kraft für unser Leben werden.

Gott Vater segne uns
der Sohn Jesus Christus befreie uns
der Heilige Geist begleite uns bei allem, was wir tun, denken und reden.
So segne und bewahre uns der lebendige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen

Wir wünschen Euch einen schönen Sonntag und eine gute kommende Woche.

V: Nun gehen wir in Frieden

A: Dank sei Gott dem Herrn.

Schluss - Orgelspiel - Auszug nach hinten

Diese Wort-Gottes-Feier wurde gestaltet von:

Armin Hacker, Leiter von Wort-Gottes-Feiern der Pfarre Feldkirch Nofels

www.kath-kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse